

gung unseres Staates vor Augen geführt werden, wenn sie so mit den Leistungen hervorragender Neuerer der Produktion und der Wissenschaftler vertraut gemacht werden, wird die Arbeit für sie eine Sache der Ehre und des Heldentums werden. Sie sollen erkennen, daß die Arbeiterklasse und ihre Partei die führende Kraft im nationalen Befreiungskampf des deutschen Volkes ist, und daß deren hervorragende Führer wie Ernst Thälmann und Wilhelm Pieck nachahmenswerte Vorbilder sind.

Die Selbsttätigkeit der Pionierorganisation entwickelt die schöpferischen Kräfte der Kinder

Die dritte wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Pionierarbeit ist das Prinzip der Selbsttätigkeit in der Arbeit der Freundschaften und Gruppen. In der Selbsttätigkeit zeigt sich der besondere Charakter der Pionierarbeit. Nur wenn diese von den Wünschen und den vielseitigen Interessen der Kinder ausgeht, wird eine anziehende aber auch erzieherisch wertvolle Massenarbeit möglich. Der schulischen Arbeit dagegen liegen ganz andere Prinzipien zugrunde, die eine strenge Systematik und eine straffe Führung des Unterrichts durch den Lehrer erfordern, um auf der Grundlage unserer Lehrpläne eine fruchtbringende Erziehungs- und Bildungsarbeit zu gewährleisten. Das Prinzip der Selbsttätigkeit aber erfordert die beharrliche und systematische Entwicklung der schöpferischen Kräfte der Kinder und setzt eine ständige, feinfühlende pädagogische Führung voraus.

Diese Besonderheiten in der Arbeit der Pionierorganisation werden an unseren Schulen noch häufig verletzt. In vielen Freundschaften, z. B. in der 26. Schule Berlin-Friedrichshain, werden die Freundschafts- und Gruppenräte durch die Lehrer oder Pionierleiter kommandiert. Die Erzieher nehmen die gewählten, leitenden Organe der Pionierorganisation nicht ernst und beschneiden so ihre Rechte und Pflichten. Es herrscht die schädliche Praxis, daß Pionierleiter und Lehrer alle leitenden Funktionen selbst in die Hand nehmen und die Pioniere von der Organisierung der täglichen Arbeit ausschließen. So schrieb z. B. der Pionierleiter einer Grundschule in Sangerhausen einem Mitglied des Freundschaftsrates, der die Neuwahl des Freundschaftsrates leitete, genau seine Worte und sein Verhalten vor.

Eine andere schädliche Praxis besteht darin, daß eine Reihe von Erziehern nicht die Alterseigentümlichkeiten der Kinder berücksichtigt und die Arbeitsmethoden der Erwachsenen in die Arbeit der Pionierorganisation überträgt. Das hat zur Folge, daß in Gruppenzusammenkünften schwer verständliche Lektionen und Referate gehalten werden und daß die Kinder Texte lesen, die von einem Pionierleiter oder Lehrer ausgearbeitet wurden. Das treibt solche Blüten, daß manchem Referenten nach der Begrüßung durch einen Jungen Pionier nur noch übrig bleibt, die durch den Jungen Pionier gegebene politische Linie den Erwachsenen allgemein verständlich zu erklären.

Ein anderes Hindernis bei der Entwicklung der Selbsttätigkeit der Jungen Pioniere ist die Fortsetzung der Schularbeit und die Übertragung unterrichtlicher Arbeitsformen und -methoden auf die der Jungen Pioniere. Vielfach unterscheiden sich die Gruppennachmittage nur so von den Unterrichtsstunden, daß Lieder oder Rezitationen hinzukommen. Diese, die Entwicklung der Pionierarbeit hemmenden Faktoren müssen unsere Parteioorganisationen schnell und